

Projektideen für Installationen
in der Brauerei Lichtensteig

Kunsthalle Toggenburg

Daniel Ambühl
Dezember 2009 – Januar 2010

Von den kurzen Gesprächen in Ebnat-Kappel und bei der Besichtigung der stillgelegten Brauerei in Lichtensteig habe ich aufgeschnappt, dass das Projekt um die Begriffe Gärung, Buch, Lesehunger, Kultur und Belebung kreist. Der Form her müsste es etwas Lebendiges und Sinnliches sein.

Gärung. Es verwandelt sich etwas. Nicht nur Zucker in Alkohol. Auch in unserem Hirn gärt es manchmal. Wir verwandeln das geistige Substrat des Bisherigen in etwas Neues, in eine neue Lebenshaltung. Diese Verwandlung von Substrat in etwas Neues nimmt die Geschichte des Ortes, einer stillgelegten Brauerei, auf.

Metaphern des Brauereivorganges reichen in tiefe Schichten. Der Kupferkessel, das Braugefäß und der Alembic sind uralte alchemistische Symbole für die Verwandlung der Materie und für die zauberhafte und wundersame Extraktion von Hochwertigem aus Niederwertigem.

Die Destillation bedeutet auch Stufen der Reinigung. Vom trüben Durcheinander zum Klaren und Reinen. Darin liegt auch der Mythos der Schnäpse. Die Schnapsbrennerei ist eigentlich ein technologisches Pendant des jüngsten Gerichtes, bei welchem die Guten von den Bösen, die Spreu vom Weizen oder eben der Alkohol von der Maische getrennt wird.

Der Geist, der Weingeist, das Flüchtige Ätherische, zum Himmel Steigende wird befreit aus der Gefangenschaft der undurchschaubaren Vermischung von Gut und Böse. Rasch wird die fundamentalistische Gefangenschaft in solchen Metaphern selber zu einem Rausch - einer gefährlichen und realitätsfernen Trunkenheit.

Brauvorgänge sind modern ausgedrückt der Urbeginn der Biotechnologie. Schon vor tausenden von Jahren praktisch und rituell beherrscht, aber erst seit 150 Jahren wirklich verstanden.

Gärungen sind anerobe Vorgänge. Sie kommen in Gang, wenn Nährstoffe von toter organischer Materie unter Luftabschluss angehäuft werden, wie z.B. Mist, Jauche, Zuckersaft, Müllhalden, usw. Aber auch bei der blossen Anhäufung und Bunkerung von Geld, von Informationen, Konsum- und Kulturgütern kann im übertragenen Sinn eine Gärung eintreten. Oft entstehen dabei giftige Gase, üble Gerüche und flüchtige, leicht entzündliche Metabolitenstoffe, wie eben Alkohol.

Ein Zuckerstoff, der in einer lebendigen Frucht eingelagert ist, der gärt nicht. Das Gras auf der Wiese gärt nicht. Erst wenn es geschnitten und als tote Materie in Siloballen gepresst wird, beginnt die Fermentation oder im Magen der Kuh, wo mit Hilfe von Mikroorganismen Methangas erzeugt wird, wie in einer Biogasanlage.

Pilze, Hefen und Bakterien sind die Spezialisten für die Gärung und für Vorgänge, in denen aus etwas Totem neues Leben entsteht.

Auf den nachfolgenden Seiten habe ich versucht einige Ideen zusammenzutragen, welche um diese Begriffe von Belebung und Verwandlung kreisen. Ich denke, dass sich aus diesen Elementen eine anregende, vielseitige und doch in der Kernidee einheitliche Kunstschau ergibt.

Daniel Ambühl, 8. Januar 2010

Die Bibliothek

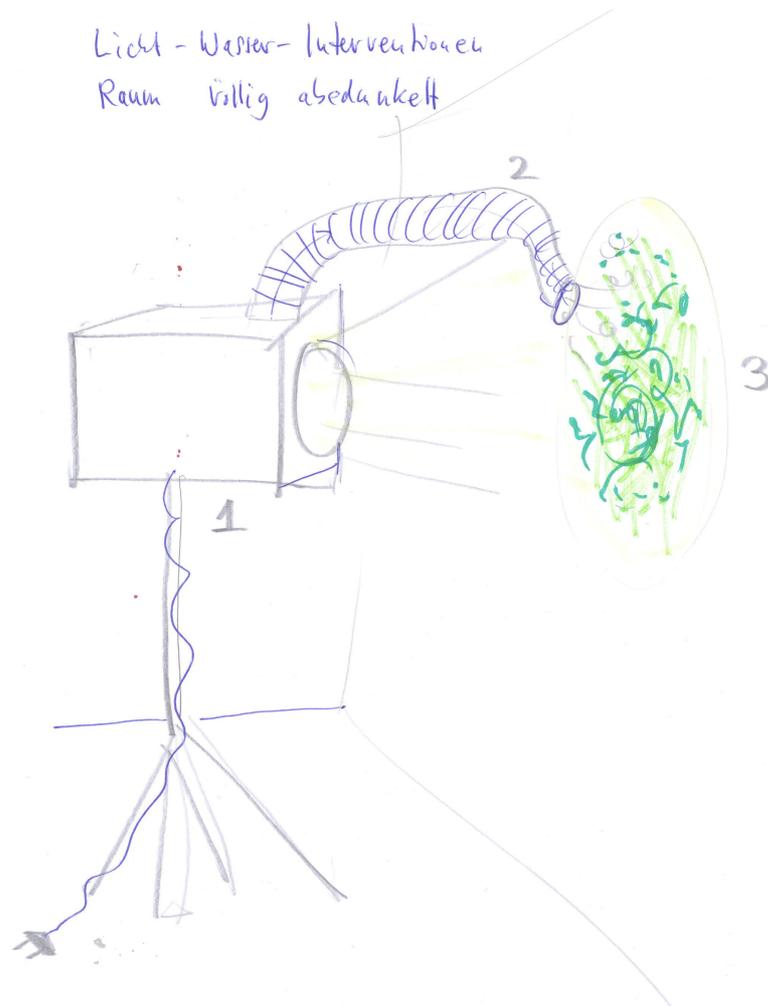
Bücher aus dem Brockenhaus stehen in einem Büchergestell. Sie wurden mit einem Pilz beimpft, der den Zellstoff der Bücher auffrisst und Fruchtkörper daraus bildet. Essbare Pilze gegen den Lesehunger. Das Büchergestell steht frei in einem durchsichtigen Plastikzelt, welches an der der Decke des Raumes befestigt ist. Ein Ultraschall-Luftbefeuchter erzeugt die nötige Luftfeuchtigkeit. Besucher treten durch einen Vorhang in das Zelt ein.



Plastikzelt, durchsichtig in den Raum gehängt. In Innere ein Büchergestell mit beimpfte Büchern.

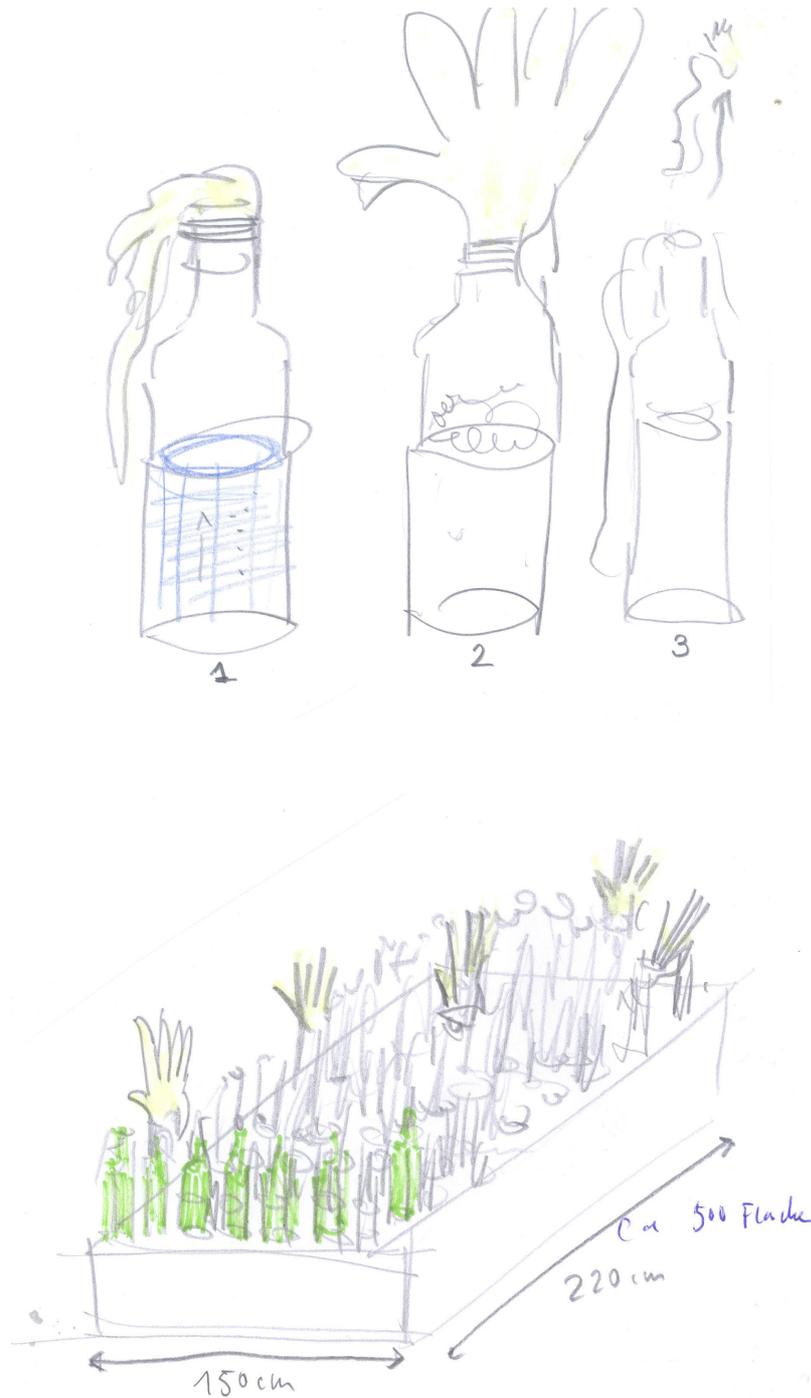
Wasser-Licht-Interventionen

Leerstehende Räume zeichnen sich dadurch aus, dass aus ihnen Wasser und Licht ferngehalten werden. Daher wirken leerstehende Gebäude und Räume wie Wüsten. Punktuell werden mit Wasser-und-Licht-Intervention neue Lebensräume geschaffen, Es entstehen mitten in der Grabesdunkelheit und Trockenheit kleine, hell erleuchtete Oasen mit Algen und Moos. Die Apparatur besteht aus einem Scheinwerfer und einem Ultraschallluftbefeuchter. Die Greenspots können auf allen möglichen Oberflächen erzeugt werden, Wänden, Decken, Böden, Rohren usw...



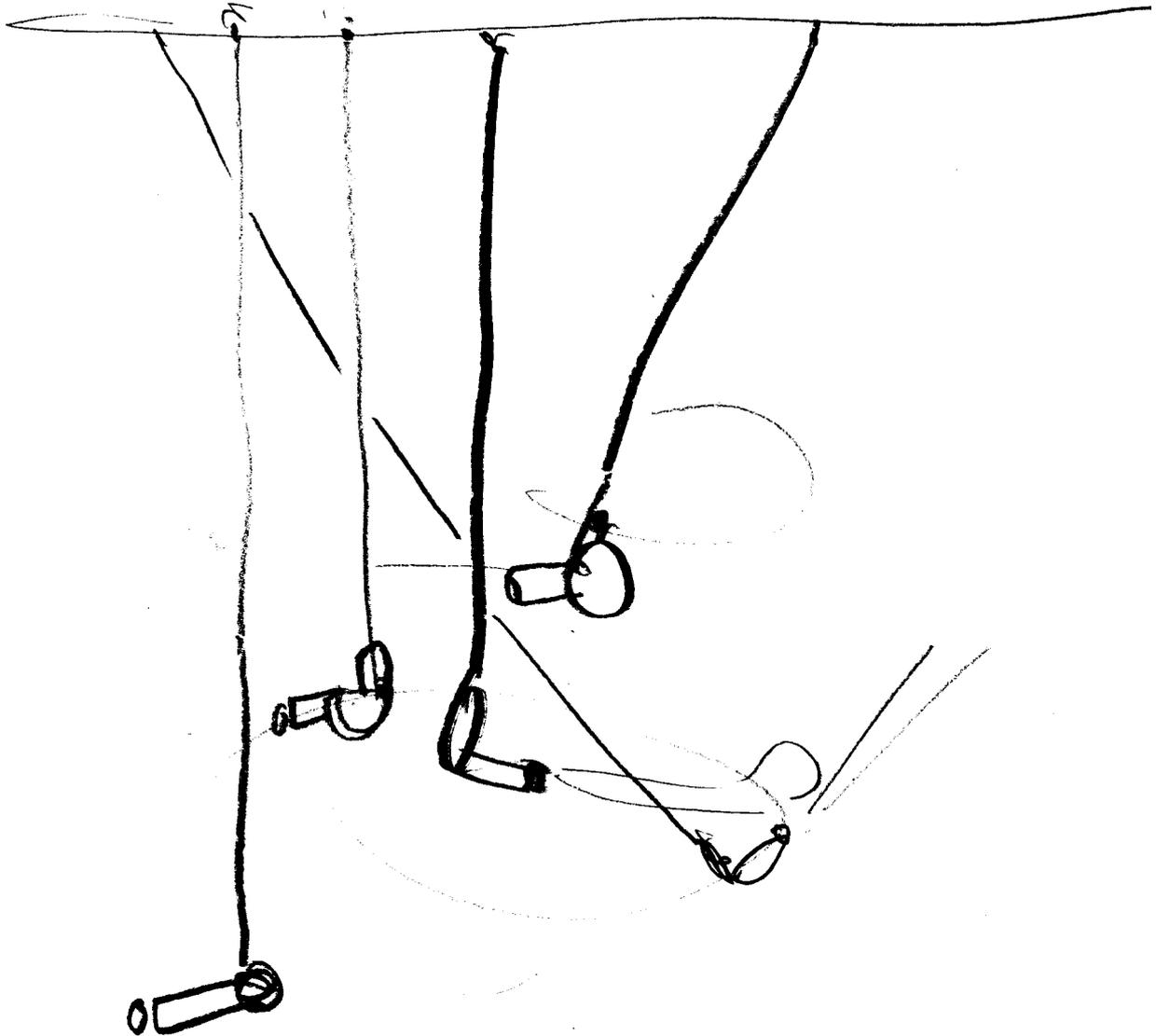
Gärung (soziologisch)

In einem möglichst grossen Raum sind am Boden Flaschen aufgestellt. Die Flaschen sind mit einer zuckerhaltigen Flüssigkeit gefüllt in welchen Hefe gärt. Über jeder Flaschenöffnung ist ein Plastikhandschuh mit einem starken Gummiband befestigt. Im Verlauf der Gärung wird der Plastikhandschuh aufgeblasen. Die Hand streckt sich nach oben. Bei genügend Druck fliegt die Hand davon. (Roman Signer-Effekt :-)) Die Flaschen können im Laufe der Ausstellung entweder neu gefüllt, oder weitere dazugestellt werden.



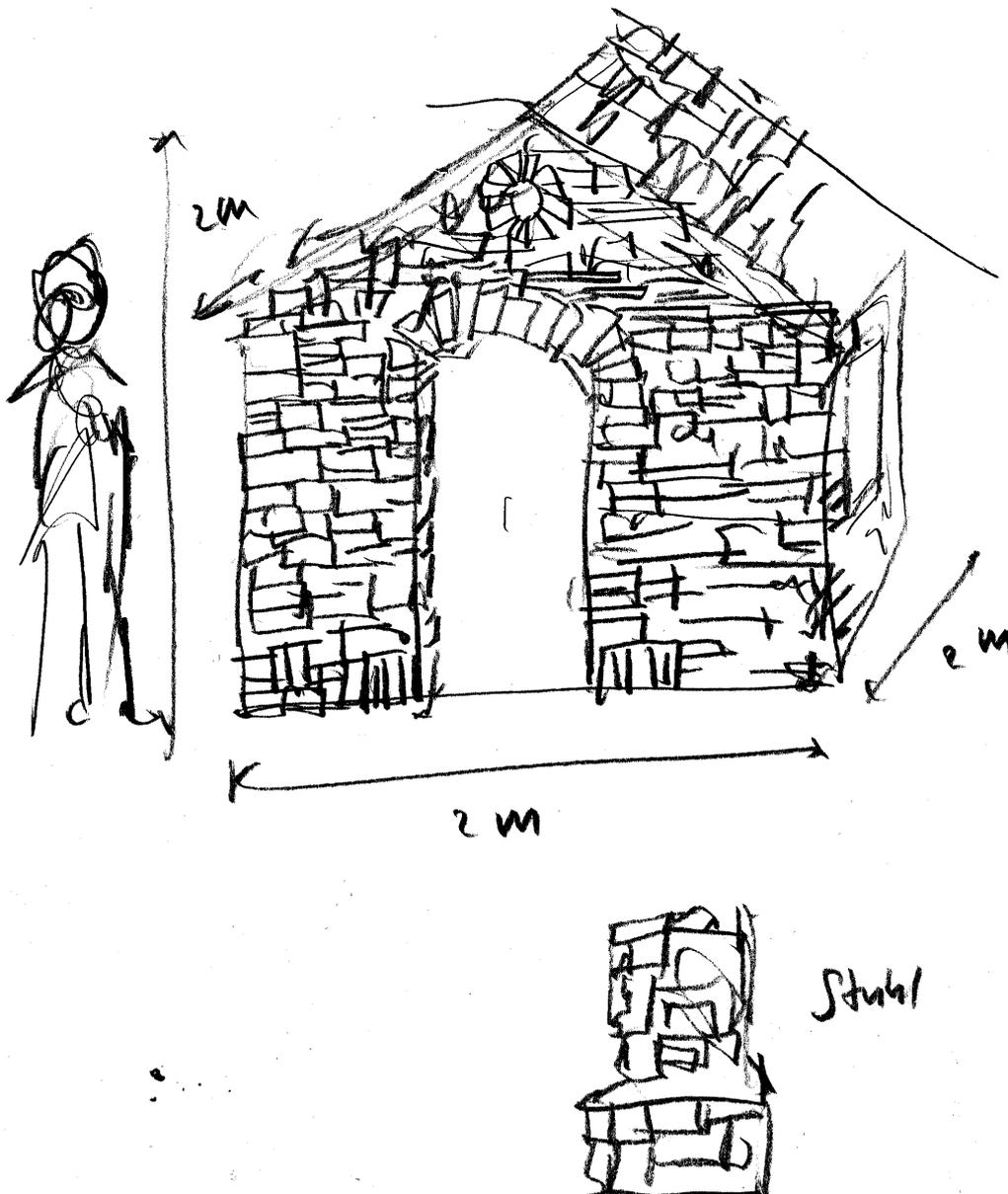
Föhn

Ein Raum, von dessen Decke an unterschiedlich langen Kabeln Haartrockner herabhängen. Sobald die Haartrockner angeschaltet werden, beginnen sie im raum hin und her zu pendeln und sie scheinen zu tanzen. Ich habe zu diesem Thema 1998 ein Kurzvideo gemacht mit dem Titel „The dance“. Die Installation könnte mit einem Bewegungsmelder kombiniert werden, sodass sie nur einstellt, wenn sich jemand nähert.



Haus und Stuhl

Auf einer Grundfläche von etwa 2 x 2 Metern und etwas über 2 Meter hoch wird ein archetypisches „Stein“-Haus gebaut. Die Steine sind Bücher. Aus Ihnen wird das Haus gemauert und auch die Ziegel sind Bücher. Das Haus kann betreten werden. Im Innern steht ein Stuhl aus Büchern. Als Mörtel wird Polyuretanschaum oder dergleichen verwendet. Falls erwünscht könnte man in diesem Haus das Buchunikat „Das Fischgericht“ zeigen, auf einem Tisch, der auch aus Büchern gebaut wird.

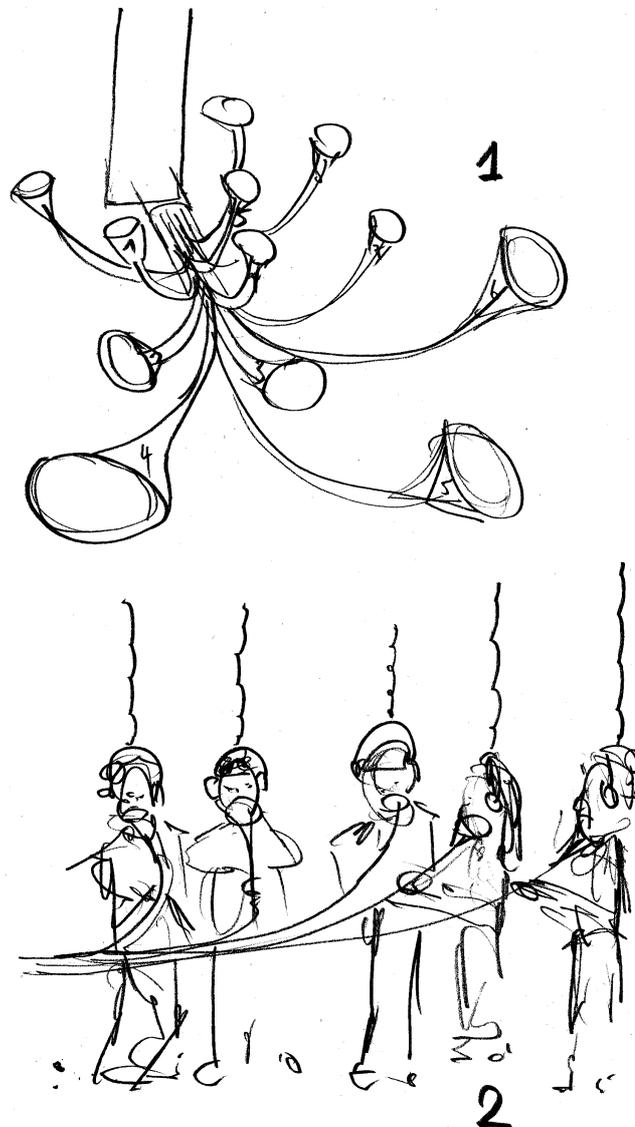


Gärhorn

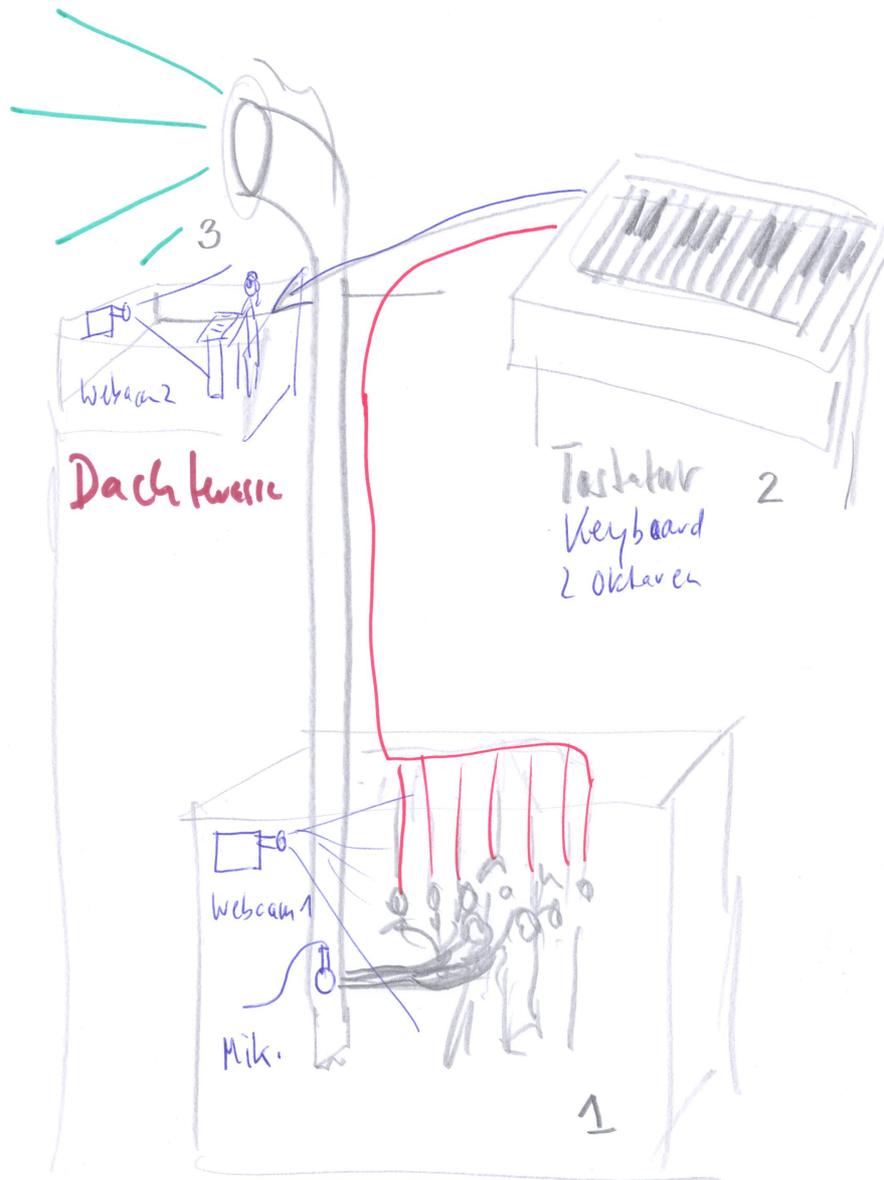
Als soziale Skulptur entsteht ein Instrument, welches von Chorsängern benutzt werden kann. Dabei wird das Kamin genutzt, welches die Funktion eines Alphorns oder Alpsegentrichters oder Alpenminaretts (-) übernimmt.

Im Raum, in welchem sich der Eingang in den Kamin befindet, werden 12 Trichter mit Rohren in das Kamin hinein gebündelt. In jeden Trichter kann ein Sänger hineinsingen. Zu jedem Rohr gehört ein Kopfhörer. Darin hört der Sänger den Ton, den er singen muss. Die Töne werden von einer Tastatur auf die Kopfhörer gegeben, die sich beispielsweise auf der Dachterasse befinden könnte. Dort spielt der „Organist“ seine Melodie, welche von den 12 Sängern intoniert wird.

Die Installation ist offen für Chöre, SängerInnen, MusikerInnen. Im Internet wird eine Anleitung zur Benutzung des Instrumentes publiziert. Anmeldungen können im Internet oder per Telefon gemacht werden. Ein Aufführungsplan wird ebenfalls im Internet publiziert. Evtl. können die Aufführungen per Webcams mitverfolgt werden. Ein Mikrophon im Kaminrohr kann gegebenenfalls das Signal verstärken, oder in andere Räume übertragen.

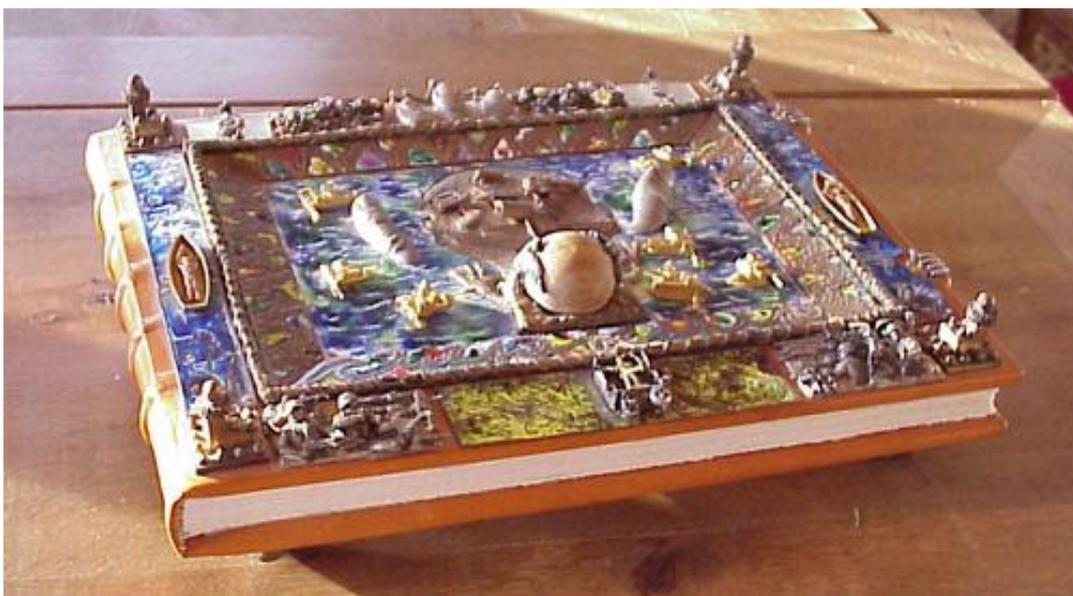


Die Tastatur ist so aufgebaut, dass 2 ganze Oktaven abgebildet sind und jeder der Grundtöne einem oder mehreren Sängern zugeordnet werden können. (Kreuzschiene)



Das Fischgericht

Das Fischgericht ist ein Buchunikat, hergestellt wie Codices im Mittelalter. Das Buch entstand zwischen 1992 und 1995, wurde in Berlin beendet und bisher erst in Ascona, Berlin, Greifswald und Zürich gezeigt. Aufbewahrt wird das Buch in einer grossen Unikat-Bronzeskulptur, die auf einem Holzstamm steht. Ein Buch über dieses Buch wurde 1997 im Steintischverlag veröffentlicht. Das Fischgericht ist ein Buch wie aus einer anderen Welt. Es würde gut in einen der leeren Räume passen, wie ein vergessenes Schmuckstück, auf einem alten Tisch mit einem klapprigen Stuhl.



Gärraum

Das wäre die Bar des Kunstortes. In einem speziell hergerichteten Raum werden in grossen Glasflaschen mit Milch, Wasser, Zucker und Tee und mit Hilfe von Pilzen und Bakterien Gärgetränke hergestellt: Kefir, Wasserkefir und Kombucha.

Dachterasse : Renovieren und Geschichte

Teile der bewachsenen Dachterasse werden mit Glasvitrinen abgedeckt. Die benutzten Flächen werden peinlich gereinigt, wodurch alle Reste des Bewuchses entfernt werden. Putzfimmel als Angst vor der Geschichte, vor dem Alter, vor der Wirkung der Natur. Aesthetisierung der Wirkung des Ungenutzten, des sich selbst überlassenen Besitzes.

Links:

Das Fischgericht

<http://www.danielambuehl.ch/s/fg/ti.htm>

The Dance

<http://www.danielambuehl.ch/m/vi/thedance.mpg>

Pilzbuch

<http://www.danielambuehl.ch>

Daniel Ambühl
Villa Asaad
Quartnerstrasse 7
8882 Unterterzen
081 710 36 36

danielambuehl@bluewin.ch